

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

230 (2.10.1928)

# Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellengänge 8 Pfennig. Die Restante-Millimeterzeile 45 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtzahlung des Zahlungsbillets, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkurs außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe i. B. o. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musik-Zeitung / Sport und Spiel / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschuß

Bezugspreis monatl. 2.50 M., ohne Zustellung 2.20 M., durch den Postweg 2.60 M. Einzelhefte 10 Pf. Samstags 15 Pf. o. Erscheint 6 mal wöchentlich normal 11 Uhr o. Postbestellungsnummer 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Jubiläum: Durlach, Welfenstraße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 26; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Congressstraße 2

Nummer 230

Karlsruhe, Dienstag, den 2. Oktober 1928

48. Jahrgang

## Die Extreme provoizieren

Stahlhelm und Koffront suchen durch Bürgerkriegshege eigene Schwäche zu verdecken

Von rechts und links arbeitet man wieder einmal mit „Zusammenstoß“.  
Am Sonntag ist es, wie wir gestern schon berichteten, zu blutigen Zusammenstößen zwischen Anhängern verschiedener politischer Richtungen gekommen. In Geesthacht bei Hamburg unternahm Koffrontkämpfer einen wohlorganisierten Überfall auf Reichsbannerkameraden, die zur Wahlpropaganda und zur Sicherung der Gemeindefürsorge nach Geesthacht gekommen waren. Ein Toter und viele Verletzte blieben auf dem Platze. In Berlin hatten die Koffrontkämpfer einen verkleinerten Abmarsch des Stahlhelms am Sonntag veranstaltet. Sie hatten ihre Anhänger in Berlin zusammengezogen. Es kam vor dem Verammlungsort zu heftigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Koffrontkämpfern, so daß die Polizei mit der Waffe eingreifen mußte. Die Bilanz: 29 Verletzte.  
Diese Vorgänge sind kein Zeichen allgemeiner politischer Erregung des Volkes, kein Ausbruch einer Zulassung der politischen Verhältnisse, sie spiegeln lediglich die verzweifelte Bemühungen der Extreme von der äußersten Rechten und der äußersten Linken wieder, um jeden Preis aktiv zu werden. Dieser Wunsch ist geboren aus der Erkenntnis, daß die Stabilität der politischen Verhältnisse in Deutschland nicht zu erhoffen ist, und daß die Chancen der Extreme damit immer kleiner werden. Sie brauchen den Sturm und die blutigen Zusammenstöße, um dahinter ihre Schwäche zu verdecken. Sie möchten Ausschüttelungsaktionen produzieren, um damit ihre Agitation neu zu beleben.  
Solches Treiben ist nicht nur gefährlich für die unmittelbar Beteiligten, die dem Messer und dem Gummiknüppel der organisierten extremistischen Herden ausgeliefert sind. Es birgt die Gefahr in sich, daß die öffentliche Meinung sich jetzt in den Problemen ablenken wird, die auf dem normalen geistlichen Wege zu lösen sind. Die Arbeiterbewegung hat ein Interesse daran, daß nicht eine Atmosphäre des politischen Kampfes und der Ausschreitungen geschaffen wird, in der die ernsthafte politischen und sozialen Fragen, die der Lösung harren, zu kurz kommen. Die in Berlin erschütternde Deutsche Zeitung, das Organ der extremen Deutschnationalen und des Stahlhelms überschreibt ihre Beiträge über die Vorgänge des Sonntag: „Sturmzeichen des Bürgerkriegs“. O nein, es sind keine Sturmzeichen eines kommenden Bürgerkriegs — es sind nur Symptome dafür, daß Koffrontkämpfer und Stahlhelm Arm in Arm einen Bürgerkrieg provozieren möchten, da sie an der Erreichung ihrer politischen Ziele auf normale Wege verzweifeln. Sturmzeichen des Bürgerkriegs — das riecht verdächtig nach der Absicht zu putzen mit der Begründung, daß andere vielleicht putzen möchten. Stahlhelm und Koffrontkämpfer wollen wie im Jahre 1923 Hand in Hand arbeiten.

Es ist kein Zufall, daß jetzt sowohl der Stahlhelm als auch die Kommunisten mit Volksbegehren spielen, die ihre Spitze im Grunde genommen gegen die Republik und die republiktreuen Parteien richten. Der Stahlhelm predigt offen den Haß gegen die Republik und ihre Vertreter. Er veranstaltet Kundgebungen, in denen die Person von Hohenzollernprinzen herausgestellt wird. Er predigt auch auf seiner letzten Grenzlandkundgebung in Marienburg eine aktive Diktatur und rufft mit dem Säbel gegen Polen. In der kommunistischen Agitation tritt die bekannte radikale blutrünstige Phrase wieder immer schärfer hervor.  
Diese Taktik der Extreme von rechts und links vollzieht sich jedoch nicht wie im Jahre 1923 auf der Grundlage eines zerrütteten Wirtschaftslebens und eines politisch völlig desorganisierten Volkes. Sie wird infolge dessen keine Resonanz finden. Der Stahlhelm erklärt heute schon, daß sein Plan, die Rechtsparteien mitzureißen, scheitern wird. Die Kreise, die offen oder heimlich mit dem Stahlhelm sympathisiert haben, haben den neuesten Vorstoß des Herrn Hugenberg inspierten Stahlhelmsorgens sehr übel vermerkt. Die Deutsche Volkspartei denkt ernsthaft daran, einen entschiedenen Trennungsschritt gegen den Stahlhelm zu ziehen. Der Jungdeutsche Orden veröffentlicht eine Kundgebung gegen die Häßlichkeit und das Volksbegehren, in der er sich sehr scharf gegen die monarchistisch-bourgeois Besetzungen und gegen die Einflüsse von Trunks und Konjernen und ihrer Beherrscher auf politische Parteien und Verbände erklärt.  
Es ist selbstverständlich, daß dem Treiben der Extreme nicht mit unbegrenzter Geduld zugehört werden kann. Es scheint uns jedoch abwegig, wenn das Berliner Zentrumsorgan, die Germania, im Hinblick auf die letzten Vorgänge nach einer Stärkung der Regierungsgewalt rufft, die es ermöglicht, den Ausschreitungen der Extreme entgegenzutreten. Die Gewalt der Regierung ist groß genug zu diesem Zweck. Das Spiel mit dem Gedanken an Ausnahmebefugnisse würde den Leuten von Stahlhelm und Koffrontkämpfern nur in die Hände arbeiten. Zur Niederhaltung offener gewalttätiger Ausschreitungen genügen Polizei und Straßengesetz. Die geistige Ueberwindung ist die Aufgabe einer wahrhaften Republik und Demokratie. Es gilt, die Volkseindeutigkeit der Treibereien von der äußersten Rechten und von der äußersten Linken vor dem Volke aufzuzeigen und einen moralischen Jolierkorridor um sie zu ziehen. Das beste Mittel gegen das Treiben der Extreme ist das geschlossene Bekenntnis zur Republik und eine klar entschiedene wahrhaft demokratische und soziale Politik der Reichsregierung, die den Volkswaffen zeigt, daß die Interessen des deutschen Volkes bei der Republik in bester Hut sind.

## Russische Bemühungen für Thälmann

Der Standal sollte vertuscht werden

Berlin, 1. Okt. (Ein. Drahtbericht.) Die kommunistische Presse hatte behauptet, daß der Beschluß der Zentrale über die Funktionsenthebung von Thälmann einstimmig gefaßt worden sei. Das Organ des Leninbundes druckt nun zum Beweis des Gegenteiles in seiner letzten Ausgabe zwei Dokumente aus der fraglichen Sitzung ab. Danach haben die Rechte, unter Führung von Hansen, politischer Sekretär in Breslau und Wälfert-Halle, den Antrag auf Ausschluß Thälmanns gestellt mit der Begründung, daß Thälmann seit Mai von den Unterherrschaften seines Freundes Wittorf gewußt und diese dem Zentralkomitee verschwiegen habe. Die Rechte sei weiter nach der Richtung vorgerückt, daß sie außer dem Ausschluß Thälmanns den Kampf gegen alle Korruptionsercheinungen in den führenden Funktionärskreisen der Partei verlangete, darüber hinaus forderte sie die Verhandlung des Falles Thälmann in aller Öffentlichkeit, die Einberufung eines außerordentlichen Parteitagges und die Neuwahl der Zentrale. Schließlich wurde laufende Diskussion und Kritik der Tätigkeit der Partei, Wahlarbeit und Absetzbarkeit der Parteifunktionäre durch die Mitglieder, Mißverständnisse aller in letzter Zeit erfolgter politischer Maßnahmen und die Heranziehung von Brandier und Talsheimer zur Parteiarbeit in Deutschland verlanget. Dieser Antrag, beim diese Erklärung, die von dem Organ des Leninbundes veröffentlicht wird, ist der kommunistischen Mitgliedschaft von der kommunistischen Presse vorenthalten worden.  
Das Organ des Leninbundes behauptet ferner, daß Stalin den deutschen Kommunisten Kemmle, im Flugzeug aus Moskau nach Berlin geschickt habe, um die Angelegenheit Thälmann zu vertuschen. Kemmle sei jedoch 24 Stunden zu spät gekommen. Genau so sei es einem Vertreter des Exekutiv-Komitees ergangen, der den bisherigen Vertreter abgelöst hat. Der neue Exekutiv-Komitee, im Gegensatz zu dem bisherigen, der Stalinrichtung an. Aber auch dieser hätte Thälmann nicht mehr retten können. Daraufhin sei von Moskau Befehl ergangen, sofort eine Delegation nach dort zu entsenden. Die Zentrale führte auch diesen Befehl willig aus. Thälmann, Gengel, Geyer, Eberwein und Kemmle befanden sich bereits auf dem Wege nach Moskau. Das Links-Kommunistenblatt fügt diesen Beststellungen hinzu, daß Stalin Thälmann unter allen Umständen halten wollte, und darüber in der KPD eine offene Rebellion ausgebrochen sei. Thälmann, so schreibt das Blatt, habe sich von der Befähigung bereits erholt, er schraubt Nache und droht mit Gegenentwürfen über seine bisherigen Freunde.

## KPD-Korruption

Das Organ des Lenin-Bundes legt die Enthüllungskampagne über die Korruption in der KPD fort. Es behauptet in seiner letzten Nummer, eine ganze Serie von Korruptionsaufdeckungen zu besitzen und gibt zunächst einen Fall bekannt, der, wenn er stimmen sollte, Thälmann wiederum auf das Schwerste belastet. Das Blatt schreibt: „Thälmann besetzte bisher die Sekretärposten; u. a. schob er nach Kassel seinen Freund Haffe als politischen Sekretär. Haffe unterließ in Kassel Parteigelder und konnte sich dort nicht behaupten. Zur „Belohnung“ nahm ihn Thälmann nach Lübeck in eine andere Sekretärstellung.“  
Das Blatt berichtet weiter über Unterschlagungen in der „Roten Hilfe“ Hannover und behauptet, daß die angeblich ihrer Funktion entsetzten Hamburger Thälmann-Freunde nach wie vor Funktionen für die KPD ausüben. Von dem gegenwärtigen Chefredakteur der Hamburger Volkszeitung, Karl Koll, sagt das Blatt, daß „an seinen Händen, genau so wie bei Thälmann, unterschlagene Parteigelder kleben.“  
Ueber die Auswirkung der Enthüllungen innerhalb der KPD-Mitgliedschaft weiß das Organ des Lenin-Bundes zu berichten, daß im 14. Berliner Verwaltungsbezirk in Neukölln, eine Reihe bisher treu zur Parteizentrale stehender Mitglieder dem Kassierer die Zahlung von Parteibeiträgen und die Abnahme von Sondermarken für den Volksentscheid verweigert hat. Außerdem hätten sie jede Parteiarbeit mit der Begründung abgelehnt, daß ihnen der Fall Thälmann nicht genügend geklärt sei und sie Garantien für die Ausrottung der gesamten Korruption innerhalb der KPD, haben wollten.

## Keine Mittel mehr für Technische Nothilfe

Der Reichsinnenminister hat dem Leiter der Technischen Nothilfe unterm 1. Oktober d. J. mitteilen lassen, daß die bisher zur Verfügung gestellten Mittel ab 1. April 1929 nicht mehr ausgezahlt werden. Von diesem Zeitpunkt an werden lediglich noch Mittel zur Abwicklung der Leno bereitgestellt. Der vom Reich zur Unterhaltung der Technischen Nothilfe zur Verfügung gestellte Betrag beläuft sich auf rund 2,5 Millionen Mark.

## Die Nordlandfahrt des Zeppelin

Der Aufstieg zur großen Deutschlandfahrt ist nunmehr auf Dienstag früh 7 Uhr angelegt. Die Wetterlage hat sich etwas gebessert. Die Fahrt nach Berlin geht voraussichtlich über Ulm, Nürnberg, Plauen, Weisig, wobei allerdings noch kleinere Abhänger gemacht werden können. In Berlin wird der „Graf Zeppelin“ etwa um 1 Uhr nachmittags eintreffen und Glückwünsche zum Geburtstags des Reichspräsidenten abwerfen. Auf Umwegen geht schließlich die Fahrt nach Stockholm.

## Sitzung des Reichskabinetts

Das Reichskabinett hielt gestern eine Sitzung ab, in der von Schuler über die Genfer Verhandlungen berichtet. Als nächster Silberding kommt der Leiter der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik, Gen. Kapfazi, in den vorläufigen Reichswirtschaftsrat.

## Christliche Gewerkschaften gegen Deutschnationale Stahlhelmdiktatur

Die christlichen Gewerkschaften, in deren Reihen neben Zentrumsleuten, Deutschnationalen und Stahlhelmer stehen, haben seit langem ebenfalls das Bedauern nach einer Stellungnahme zu den letzten öffentlichen Erklärungen des Stahlhelms. Wenigstens muß man das nach einer Aueherung des Organs der christlichen Gewerkschaften annehmen. Das Blatt bestätigt am Samstag, daß die Aktion des Stahlhelms von Hugenberg und seinen Leuten iniszeniert ist und dieser Reaktionär das Ziel verfolgt, die Deutschnationale Partei unter die Diktatur des Stahlhelms zu zwingen. Der Deutsche zitiert dann folgende Erklärung der Stahlhelm-Zeitung: „Der Stahlhelm bekennet sich zu der Ueberzeugung, daß die in dem von ihm angetriebenen nationalen Staatsystem die Solidarität der Berufsleitung und des Berufsstandes die grundätzlich richtige Lösung der sozialen Frage darstellt. Nach Lage der Verhältnisse kann die Wertbereinsleitung, die Stahlhelm-Selbsthilfe oder eine nationale Gewerkschaft das taugliche Kampfmittel für unsere Kameraden sein, um die deutsche Freiheitsbewegung durch Vorarbeiten auf dem entscheidend wichtigen Gebiet der sozialen Frage zu fördern.“  
Das Organ der christlichen Gewerkschaften schreibt dazu: „Sollte die Deutschnationale Partei diese Politik des Herrn Oberfinanzrates Bang übernehmen, dann ist in ihr kein Platz mehr für christliche Arbeitergruppen! Zudem stellen wir fest, daß der Stahlhelm mit dieser Entschließung die „neutrale“ Haltung der Gewerkschaft gegenüber aufgeben hat. Die Schlussfolgerungen ergeben sich von selbst. Weiteres wird zu sagen sein, wenn der Stahlhelm mit seinem Volksbegehren herauskommt und die Deutschnationale Partei ihre Haltung dazu festgelegt hat.“

## Länder und Justizverreichlichung

### Ein vorsichtiges Dementi

Vom Südde. Korrespondenzbüro wird die Nachricht verbreitet, daß der bayerische Gesandte in Stuttgart Dr. Fischer, entgegen einer in der Bad. Presse erschienenen Meldung nicht einen Auftrag zum Sonderlichen Justizminister erhalten habe, bei der württembergischen und bayerischen Regierung diplomatische Schritte mit dem Zweck aus einseitigen Vorgehens gegen die Verreichlichung der Justiz zu unternehmen.  
Was man von diesem Dementi zu halten hat, zeigt folgender Gedanke: Unseres Stuttgarter Mitarbeiters: Wie man es bei Herrn Dr. Fischer nicht anders gewohnt ist, beweist sich dieses Dementi in sehr vorsichtigen, zurückhaltenden Ausdrücken. Es mag wohl sein, daß Herr Dr. Fischer befreit kann, einen Auftrag von seinem bayerischen Ministerium erhalten zu haben, aber an einer „Anregung“ in diesem Sinne scheint es doch nicht gefehlt zu haben, denn sonst hätte zwischen ihm und den württembergischen Ministern, Staatspräsident Dr. Holz und Justizminister Dr. Begerlen doch keine zweifelhafte Unterredung über diese Frage stattfinden können. Eine Unterredung von solcher Dauer ist doch nur denkbar, wenn Herr Dr. Fischer dabei einen ganz ausdrücklichen Wunsch seiner Regierung entsprechen wollte. Es wird wohl auch nicht von ihm bestritten werden, daß die beiden württembergischen Minister sich in dieser Unterredung wenig ansetzt gesetzt haben, auf seine Anträge einzugehen. Die beiden württembergischen Minister haben vielmehr die Aufstellung vertreten, daß das Anmachen der finanziellen Aufwendungen für den Justizetat es einem Lande wie Württemberg auf die Dauer doch unmöglich machen würde, einer Verreichlichung der Justiz zu widerstehen. Diese Tatsachen bleiben von dem sich in rein formellen Wendungen erachenden Dementi des Herrn Dr. Fischer unberührt.

## Labour Party gegen Kommunisten

Birmingham, 1. Oktober. Der Parteitag der englischen Arbeiterpartei hat mit überwältigender Mehrheit eine vom Vorkommnis der Partei empfohlene Entschickung angenommen, die bestimmt, daß Kommunisten aus der Partei ausgeschlossen werden.







Dame — auf 24 Stunden

Es gibt in Berlin neuerdings Institute, in denen „Damen“ fabriziert werden. Man muß das nicht ganz wörtlich nehmen. Fabriziert wird eigentlich nur die äußere Fassade der Damen nach dem Motto: „Kleider machen Leute!“ Jedes kleine Ladenmädchen, jede kleine Beamtentochter kann in eines jener legeren Institute gehen und dort für 24 Stunden ein elegantes Ballkleid mit dazu gehörendem Pelzcape und den Ballschuhen leihen. Auch der garantierte unechte Schmuck steht für 24 Stunden zur Verfügung. Diese Institute gehören zu den am meisten in Ansehen gekommenen in Berlin, wennleich aus berechtigten Gründen in der „Gesellschaft“ wenig davon gesprochen wird. Jetzt wurde die Geschäftspraxis der Unternehmen aber doch einmal sehr eingehend erörtert, und zwar aus Anlaß einer Klage vor dem Arbeitsgericht: Der Fall lag so: Eine Dame, von der niemand wußte, woher sie eigentlich kam und was ihr Lebensziel sei, die aber durch ihre hervorragende Garderobe überall auffiel, gehörte zu den Stammkunden eines jener Unternehmen. Und diese Dame kam eines Tages voller Aufregung in das Geschäft, wo sie die Zubehörtin sofort zu sprechen beehrte. Sie hatte eine große Beklemmung. Es sei doch wirklich eine Unverschämtheit — so schnaterte sie empört, — ihr, die sie eine wirkliche Dame sei, das gleiche Abendkleid und den gleichen Schmuck zu geben, den am gleichen Abend eine der kleinsten Angestellten des Hauses trug, noch dazu aufwändig auf dem gleichen Veranlassen! Und obenbrein noch dieser vertrauliche Gruß des Mädchens, — Das war des Erträglichsten zuviel. Die Besitzerin des Unternehmens kinnnte darin ihrer Kundin voll und ganz bei. Einmal ging sie von dem Grundsatze aus, daß die Kundin sich immer recht hat, dann aber stellte sie fest, daß ausgerechnet ihre jüngste Hülfskraft sich ganz unverschämter Weise am Abend zuvor ein Gesellschaftskleid, Schuhe und Schmuck und Pelzmantel „ausgeliehen“ hatte. Die Folge dieser Feststellung war, daß das junge Mädchen fristlos entlassen wurde. Die weitere Folge war die Klage vor dem Arbeitsgericht. Dieses stellte zwar ausdrücklich fest, daß sich die Klägerin keineswegs torrefakt benommen hätte, verurteilte aber die Beklagte, da eine Schädigung des Arbeitgebers nicht erfolgt war, auf Zahlung des Lohnes bis zum Tage einer ordnungsmäßigen Kündigung.

Kagen und Wagnermusik

Ueber das Verhältnis erstens der wilden und zweitens der häuslichen zur Musik sind schon höchst interessante Untersuchungen angestellt worden. Eine Erfahrung, die auf diesem Gebiete in Buenos Aires vor zahlreichen Augenzeugen und von einem leidenschaftlichen Gesammelt worden ist, dürfte interessieren. Der Vorfall spielte sich im Teatro Colon während der Aufführung von „Tristan und Isolde ab“, der Egon Kollat, der Hamburger Generalmusikdirektor und die beliebtesten deutschen Künstler zu einem nachhaltigen Erfolge bei Publikum und Presse verhalfen. Unter den Zuschauern in großer Toilette, die das große Haus bis auf den letzten Platz füllten, herrschte eine wohlwollende, ergriffene Stimmung. Aber während der dritten Aktes sprang plötzlich eine schwarze Kasse mit gewaltigem Geräusch aus dem Orchester in den Zuschauerraum und zertrümmerte mit Wüthenschnelle einem anständigen Zuschauer in der ersten Parkettreihe das Gesicht derartig, daß kleine Blutbäche auf das hüftenweisse Krachband hinunterliefen. Laumelnd, an Leib und Seele münd, erhob sich der Zuschauer, und erit da wurden sich seine Nachbarn des Geschehnisses bewußt. Glücklicherweise konnte die Vorstellung unter einiger Anruhe der ersten Parkettreihe ohne weitere Zwischenfälle zu Ende geführt werden. Die Kagen sind bekanntlich, wenn auch nicht unbedingt musikalisch, so doch musizierende Tiere. Was hatte die Kasse im Teatro Colon gegen Richard Wagner? Lag hier ein zufälliger Ausbruch von Wildheit, vor, oder bot die Musik den Anlaß?

Der Königsvetter als Zehnpfeller

Auf dem Hauptbahnhof in Breslau wurde der von den Staatsanwaltschaften in München, Berlin und Hamburg geleschte 22jährige türkische Student Mustafa Said Nazim Bey aus Konstantinopel verhaftet. Ihm werden Passpalschneuren, Schießschwin-

delieren und Kreditfahndelieren zur Last gelegt. Der Betrüger behauptet, Vetter des albanischen Königs Ahmed Zogu und Schwager des türkischen Handelsattachés in Berlin zu sein. Er entstammt einer bekannten türkischen Familie. Sein Vater war Oberst im osmanischen Heer, Flügeladjutant von Abdül Hamid und Kommandant der türkischen Botschaft. Der Onkel des Verhafteten ist der frühere Kriegsminister Enver Pascha. Bei seiner Festnahme befanden sich die 20jährige Tochter eines Hofrates aus dem Kreise Ober-Barnim und sein Freund, der 24 Jahre alte österreichische Kaufmann Leo Kratzky in seiner Begleitung. Der Betrüger hat in Berlin auf der Technischen Hochschule studiert; er verließ seine Heimat, als dort die allgemeine Wehrpflicht eingeführt wurde. Die Tochter des Hofrates hatte er schon gelegentlich eines früheren Aufenthaltes in Deutschland vor sieben Jahren kennen gelernt. Das Mädchen verließ im August dieses Jahres das Elternhaus und reiste mit dem Türlen und dessen österreichischen Freund in die verschiedensten Städte Deutschlands, wo sie überall Zehnpfellerien und Kreditfahndelieren verübte. Das Mädchen mußte zuletzt noch einige Kleidungsstücke verkaufen, damit das Klebblatt nach Breslau reisen konnte. Hier wollten die Betrüger sich zwecks Geldbeschaffung mit einer Großkaufmannsamilie in Verbindung setzen, die sie in Norderns kennengelernt hatten.

Kleine badische Chronik

Vintenheim. Am Samstag abend zwischen 8 und 9 Uhr kollidierten auf der Landstraße zwischen Hochstetten und Vintenheim zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Lastzüge. Hierbei geriet der eine Lastzug ins Schwanken und fuhr gegen eine doppelseitige Telegraphenstange, die umgebrocht und abgerissen wurde. Der Lastkraftwagen fuhr in Straßengraben, wo er stark beschädigt und mit verbogener Vorderachse stehen blieb. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Weitenung (b. Albern). Aus bis jetzt noch unaufgeklärter Ursache brach am Samstag vormittag in dem Wohngebäude des Rotenführers Franz Hertwig ein Brand aus, der das Gebäude einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden, doch sind die Entporräte größtenteils verbrannt, und ebenio ein Teil der sonstigen Ernte. Der Schaden ist bedeutend, soll aber durch Versicherung gedeckt sein.

Feldrenach (Neuenbürg). Der 50jährige Korbmacher Gottfried Mißgese machte seinem Leben dadurch ein Ende, daß er eine Sprengkugel in den Mund steckte und sie auslöste, wodurch ihm der Kopf zertrümmert wurde. Mißgese war vor kurzem von einem Baum gestürzt und hatte sich verletzt. Auch war seine Frau schon längere Zeit krank, so daß man annimmt, daß der Mann, der sich allgemainer Verzweiflung erpreute, die Tat in einem Zustand von Schwermut verübt hat.

Grimmlshofen. Sonntag abend geriet an einer gefährlichen Kurve der Blumengasse ein Auto in Brand, so daß die beiden aus Ennen kommenden Insassen den Wagen fluchtartig verlassen mußten. Das Auto stürzte etwa 30 Meter den Hang hinunter, wo es vollständig ausbrannte.

Wolterdingen. Eine Frau stürzte beim Dreschen an der Gemeindegemeinschaft die Rechenentzweige herab und erlitt eine Gehirnerschütterung sowie mehrere Rippenverletzungen. Sie wurde bewußtlos vom Plage getragen. — Im Walde fiel ein Schulmädchen beim Beerenpflücken so unglücklich über eine Baumwurzel, daß es einen Knöchel brach.

Wieslingen (Heidelberg). Ein Schwesinger Radfahrer wurde in der Wieslinger Hauptstraße von einem überholenden Lieferwagen überfahren. Er erlitt schwere Kopfverletzungen und einen Oberschenkelbruch. Er mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Schuld ist der Führer des Lieferwagens.

Wetzheim a. M. Ueber Wetzheim und Umgebung ging am Samstag abend ein schweres Unwetter nieder. Ein Hagel-

wetter, das von starkem Sturm begleitet war, richtete an den Weinbergen und in den Obstgärten außerordentlich großen Schaden an. Die Weinernte, die in den nächsten Wochen ihren Anfang nehmen sollte, gilt größtenteils als vernichtet. Nicht anders ging es dem Obst. In den Straßen stand das Wasser fußhoch. Das Unwetter dauerte noch bis in den Abend hinein und in den frühen Morgen des Sonntags kamen weitere strömende Gewitterregen.

Dem Wahren Jacob entnehmen wir folgende Sätze: Frau Rechnungsrat Huber, der kein Schnitzelchen Staniolpapier für ihre Wobfabriksbestrebungen entgeht, erzählt einer größeren Gesellschaft vom Segen christlicher Caritas, wird angestaunt und hoch belobt, worauf sie quitiert: „Nun, was tut man nicht alles für die leidenden Armen!“ In der Gesellschaft ist ein alter Bärbeiß, der galling daswischenwirft: „Ausgerechnet Sie wissen um die Leiden der Armen ja?“ Worauf Frau Rat entgegnet: „Ja, natürlich! Ich luche sie doch in ihren Wohnungen auf und rede stundenlang mit ihnen!“

Herr Müller, Damenmäntel en gros, machte ein Testament. „Und dann, Herr Notar, setzen Sie bitte hinzu, daß ich jedem meiner Ansestellten, der länger als 20 Jahre in meinem Geschäft tätig war, fünftausend Mark vermache!“ „Das ist sehr edel von Ihnen, Herr Müller, sehr edel und vornehm!“ „Gott, wissen Sie, länger als drei Jahre besteht bei mir doch kein Geschäft!“

Traubenstich, Egel und Richter

In allen Weinbaugebieten werden die Weinberge jetzt behördlich geschlossen. Auch der Besitzer darf dann seinen Weinberg nicht mehr betreten, auf daß der Wingerl- und Feldhüter nicht in Zweifel kommt, wer nach dem Stand der Trauben sieht. Denn nicht nur die gefiederten Stare lieben die reifen Trauben, sondern auch wadenbestrumpfte, Iodenbemanntelte, kniefreie und schlupfbedoste Krähen und Finken können den Lodungen dieser köstlichen Frucht nicht widerstehen. Im Mittelalter kannte man den Begriff vom Schließen der Weinberge noch nicht, trotzdem standen sie unter Schutz und waren die Wägen oft ganz gelassen. Zwar konnte jeweils nur auf Schaden entzahlt werden; aber die Ritter und Grafen hatten die meisten Weinberge, waren Inhaber der niederen Gerichtsbarkeit, und bestanden so auf einem Schabenerlass, daß es einer Strafe nicht mehr bedurfte. In anderen Gegenden stand die Schadensfeststellung den dafür ermächtigten Bauernbevollmächtigten zu, also einem Art Schöffengericht.

So auch zu Bringen im Breisgau (Baden). Als dort einmal der Egel des Müllers die reifen Trauben sah, bekam er Gellüste. Und ehe der Müller es verhindern konnte, war sein Egel im Weinberg und fraß Trauben. Der Weinbergbesitzer erfuhr aber diesen Frevel und verlagte den Müller auf Schabenerlass. Das Gericht der Bauern tagte. Nach gehöriger Einvernahme des Müllers kamen die Richter zu folgendem nährlichen Urteil: „Wenn sich der Egel zum Fressen der Trauben im Weingarten gesetzt hat und dies der Kläger genügend beweisen kann, so muß der Müller den Schaden bezahlen; wenn der Egel aber nur so passend die Trauben verulst hat, so soll das für ein Ehrentränkchen gehalten werden. Von Rechts wegen.“ Weil der Kläger mit Hilfe der Inquisitionsknechte innerhalb Jahresfrist nicht herausbringen konnte, ob der Egel die Trauben im Stehen fraß oder ob er gemühtlich dazu Platz genommen hatte, war die Sache mit Beaim der nächsten Traubenernte erledigt. — Daraus erbellt weiterlel. Der Müller (nicht der Egel) war mit den Schöffen minbestens befreundet. Der Egel (nicht der Müller) muß des Ehrentrunkes wegen ein vornehmer Standestier gewesen sein. Karl Birner.

Zuderung des Weines — Der Weinherbst 1928

Infolge der gütlichen Witterung in diesem Jahre ist damit zu rechnen, daß die Trauben genügend ausreifen werden. Soweit aber eine Zuderung notwendig erscheinen sollte, ist davon zu warnen, die Verbesserung nach eigenem Gutdünken vorzunehmen. Es empfiehlt sich vielmehr, suvor sachverständigen Rat ein-



CAVALLA, der bedeutendste Ausfuhrhafen für macedonische Tabake.



OVERSTOLZ

wird nicht nur rationell fabriziert und sparsam verpackt, auch ihr Tabak wird besonders günstig eingekauft. Deshalb ist sie seit Jahren

die meistgerauchte deutsche Zigarette.

Wenn im Herbst die Tabakeinkäufer aus aller Herren Länder in Cavalla sich um die Ernte des Jahres reissen, dann sichern wir uns für unsere OVERSTOLZ die duftstarken, goldgelben Blätter der besten Felder Macedoniens. Als einer der grössten Käufer geniessen wir dabei Vorteile, die es uns ermöglichen, selbst der 5 Pfennig-Zigarette OVERSTOLZ eine echt macedonische Mischungsbasis zu geben.

Haus Neuerburg  
• O H G •

zuholen, schon um sich vor einer etwaigen Bestrafung wegen Uebertretung des § 3 des Weingeleges zu schützen.

Ein halbes Liter des Mostes ist in gut verschlossener Flasche unter der Adresse: Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenbergs Hof Gröningen, Baden, oder Bad. Weinbauinstitut Freiburg, Weierhof, einzuliefern.

Der Untersuchungsprobe (frischer Traubenmost) sind zur Verhütung der Gärung auf je 1/2 Liter 5 Tropfen Formalin (40prozentige Formaldehydlösung) oder 10 Tropfen Senföl zuzusetzen.

- Für die Untersuchung jeder einzelnen Mostprobe wird: a) bei frischen, noch nicht in Gärung gekommenen Mosten eine Gebühr von 3 M., b) bei Mosten, bei denen schon ein Teil des Zuckers vergoren ist, eine Gebühr von 6 M. erhoben.

Diese Gebühr wird habiliten Landwirten, die nur ihr eigenes Gewächs liefern, um ein Drittel ermäßigt.

Die 5. Ortenauer Herbstmesse,

die am Samstag vormittag 11 Uhr eröffnet wurde, darf man wieder als glänzend gelungen bezeichnen. Landwirtschaft und Gewerbe der Ortenau wirken zusammen, um wirklich Schönes zu erreichen.

lung vertreten. Das außerordentlich reiche Ertragsjahr wird durch hunderte gefüllte Sonnegläser veranschaulicht. Alle Gläser sind mit einer vom Deutschen Zimterbund besigneten Nummer und mit einem besonderen Verschluss versehen.

Sport

Handballspiele im 3. Bezirk

Die schlechte Witterung des letzten Sonntages liehen die Spiele nicht zur Geltung kommen. Verschiedene Spiele mussten wegen allzu stark einsetzendem Regen abgebrochen werden.

Handball

Karlsruhe - Muggenturm I 1:0

Gleich zu Beginn des Spieles legt sich schon der Regen ein. In der 4. Minute kann Karlsruhe in Führung gehen, doch musste nun das Spiel wegen zu starkem Regen abgebrochen werden.

Handball

Baden-Baden - Karlsruhe II

Nachdem um 11 Uhr der Schiedsrichter den Ball frei gibt, entwickelt sich anfangs ein gutes Spiel, welches auf beiden Seiten gut durchgeführt wird.

Raffball

Hagelsfeld - Daxlanden

Die 2. Mannschaften eröffneten den Spieltag und führten ein Spiel vor, das reich an humorvollen Einlagen war.

Die 1. Mannschaften begannen mit Schöpfung und schon bei Nr. 1 für Hagelsfeld. Das Tempo wird härter, die Ausbeute ist Nr. 2, während Daxlanden leer ausging.



Der Wasserturm als Rathaus. In der Nähe von Berlin hat eine kleine Gemeinde aus Sparanfechtung den Wasserturm als Rathaus nach amerikanischem Stil umbauen lassen.

Die Mitglieder der Frauenvereine werden besonders auf die interessantesten für die Frauenwelt hochwichtigen Frauen-Vorträge mit Auskündigung und Vorführung (Theater, Hygiene, Kosmetik) hingewiesen.

Kleiner Festsaal Donnerstag, den 4. Oktober abends 8 Uhr Zum 1. Mal in Karlsruhe Handharmonika-Spielring-Zürich

Alle, die im Sommer klagten daß das Geschäft so schlecht gegangen wäre, setzen jetzt ihre Hoffnung auf ein gutes Herbstgeschäft.

Ettlinger Anzeigen Die Schweinemärkte beginnen während der Monate Oktober bis einschließlich März vormittags 8 Uhr.

So macht man sich das Waschen leicht! Mit Hento nur wird eingeweicht! Weichen Sie die Wäsche am Abend vor dem Waschtage in kalter Hento-Lauge ein.

Kassatter Anzeigen Volksbegehren „Panzerkreuzverband“ Unter Führung des Reichsausschusses der kommunistischen Partei Deutschlands...

Schön nicht, Zimmer in erster Etage, Oberboden, a vis-a-vis in der Nähe d. Hauptbahnhofs...

Café Museum Dienstag, 2. Oktober, 8 1/2 Uhr abends: Grosses Eröffnungs- und Sonderkonzert des Herrn Kapellmeister Adolf Kaufmann Berlin

Todes-Anzeige Allen Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn Paul im Alter von 9 Jahren am 30. September laßt entschlagen ist.

Bett, eichen poliert, in Patentrollen und 3teilig, für unbedeutende Summe zu verkaufen.

Mehl-Spezialgeschäft Kreuzstraße 7 (in der Stadt Pforzheim) neu eröffnet! Engros- und Detailverkauf nur erster Marken zu günstigen Preisen.

Schirmfabrik And. Weinig jr. Karl-Friedrich-Straße (Hofplatz) Den schlechten Schirm die niemals laßt Du kommst vom Regen in die Traut!







**BURCHARD**  
veranstaltet vom  
**1. bis 7. Okt.**

# Ausstellung

moderner Handarbeiten

Zur Besichtigung ohne Kaufzwang ist jedermann höflichst eingeladen

Vorführung sämtl. Techniken durch fachmännisch ausgebildetes Personal

Günstige Einkaufsgelegenheit für Weihnachten

**Karlsruhe**  
Kaiserstr.  
**143**

**BURCHARD**

**STADTGARTEN**

Mittwoch, den 3. Oktober, von 1/2 10-18 Uhr

**Konzert der Feuerwehrkapelle**

**Palast-Sichtspiele**

Verrenstr. 11      Telef. 2502

Ab heute:  
Ein Filmwerk großen Formats!

## Das Mädchen der Straße

In der Hauptrolle:  
**Carmen Boni**

**Livio Pavanelli - Hans Junkermann**

Der Film erzählt umrahmt von prächtigen Bildern der „ewigen Stadt“ Rom, die lustigen und traurigen Schicksale eines römischen Bettelmädchens. Die Handlung fesselt von Anfang bis Ende mit der großen Künstlerin **Carmen Boni** Gelegenheit, ihre Kunst zu entfalten und die Besucher in eine glänzende Laune zu versetzen.

**Kommt den Männern zart entgegen**

Lustspiel in 2 Akten  
sowie das weitere Beiprogramm

**Tages- und Abendkurse**  
im Städt. Musikschulhaus  
Wochenkurs 3 Mk.  
Vorgeschulungskurs 1,50 Mk.

**Umzüge**  
hier u. nach auswärts  
befragt am billigsten  
und besten  
Zufünftigen  
Tel. 1706

**Kartoffeln**  
(Eppinger Industrie)  
heutiger Preis  
Ztr. 5.80  
frei Keller

Ztr. 6.—  
Bestellungen  
nehmen meine  
sämtl. Filialen  
sowie mein  
Büro, Zähringer-  
straße 44, ent-  
gegen

Telephon 392

**Bucherer**

**Heimattunliche Vorträge**  
**Badischer Dichterabend**  
am Mittwoch, den 3. Oktober 1928  
Im kleinen Konzertsaal  
am Festhausplatz

Nachmittags von 3 bis 4 Uhr: „Badische Volkstümlichkeit“ von Univ.-Prof. Dr. Eugen Behre, Heidelberg;

von 4 bis 5 Uhr: „Die badischen Mundarten“ von Prof. Dr. Ernst Ochs, Freiburg i. Br.;

von 5 bis 6 Uhr: „Die Dandyschaften Badens“ mit Lichtbildern von Dr. Hans Schreyer, Privatdozent, Freiburg i. Br.

Im Bürgersaal des Rathauses,  
Marktplatz

Abends 8 1/2 Uhr: Hermann Eris  
sollte nicht aus eigenen Wer-  
ken. Unter freundlicher Mitwir-  
kung von Frau Viole Wagner-Schell-  
haus (Sopran) mit Fr. Willibrod  
Viedern, Opus 7, 8, 14, 20 und  
Frans Willibrod (Klavier).

Wir beehren uns, alle Mitglieder, Sei-  
mafreunde und Gönner sowie deren An-  
gehörige zu dieser Vortragsfolge ergeblich  
einzuladen und um recht zahlreichen Be-  
such zu bitten.

**Landesverein Badische Heimat e.V.**  
Nichtmitglieder zahlen für die  
Vorträge einm. des Abends RM. 3.—,  
Einzelvorträge RM. 1.—. Mitglie-  
der zahlen für die Vorträge einm. des  
Abends RM. 1.50, Einzelvorträge 80 Pf.

**Vorverkaufsstellen:** Buchhs. Müller  
u. Gräßl, Kaiserstr. 80 a, Runkelbühl,  
Dr. Müller, Kaiserstr. 124 a, Ausfunks-  
stelle II des Verkehrsvereins, Kaiser-  
straße 159.

**St. Jakobs-Balsam**  
„Echter“ zu Mk. 3.—  
von Apoth. C. Trautmann, Basel. Haus-  
mittel ersten Ranges für alle wunden  
Stellen, Krampfadern, offene Beine, Brand-  
Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen  
**Nachahmungen zurückweisen.**  
In den Apotheken zu haben.

**Badisches Landes-theater**  
Dienstag, 2. Oktober  
A 4 Th.-Gem. 2. S.-Or.

## Armida

Oper von Gluck  
Mitwirkende: Mant,  
Fanz, Schneider,  
Magda Straß, Löber,  
Rentsch, Ferner, Müller,  
Ehes Straß, Baldmann

Anfang 20 Uhr  
Ende 22 Uhr

Breite C (1.00-7.00 Mk)

Mittwoch, 3. Oktober  
**Kauffia, 4. Akt.**  
Donnerstag, 4. Oktober  
**Schinderhannes.**  
Freitag, 5. Oktober  
**Von morgens**  
bis mitternachts.  
Samstag, 6. Oktober  
**Schinderhannes.**  
Sonntag, 7. Oktober  
**Lohengrin.**

Im Konzerthaus:  
Am wie eine  
Kirchenausg.  
Montag, 8. Oktober  
**Schinderhannes.**

In der Festhalle:  
1. Volks-  
Sinfonie-Konzert.  
Dienstag, 9. Oktober  
Der Barbier  
von Bagdad.

**Colosseum**  
tägl. abds. 8 Uhr  
Sonntags 4 und  
8 Uhr die  
**Neue Berliner**  
**Revue**  
**Für Euer**  
**Geld!**  
Der Schlager  
der Saison

Jüngere Frau sucht  
Beschäftigung für 3  
bis 4 Stunden tägl.  
Angeb. unter Nr. 6606  
an d. Volksfreundbüro.

# JUNKER & RUH

Auf der Ausstellung „Küche und Haus“ finden Vorträge statt:

**Dienstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr über:**  
„Das Gas in der Küche“

**Donnerstag, den 4. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr über:**  
„Wie spare ich bei der Ver-  
wendung von Gas in der  
Küche?“

**Sonntag, den 7. Oktober, nachmittags 3 Uhr über:**  
„Die Geheimnisse der Gas-  
küche“

Gleichzeitig Ausstellung und  
Vorführung der berühmten

## JUNKER & RUH-GASHERDE

Kochen, Grillen, Braten und Backen — Der neue drehbare, tropfen-  
förmige Schwenkbrenner D.R.P. der Original-Doppelparabrenner D.R.P.

**Die neuen Gasherde-Modelle 1928**

Überzeugen Sie sich persönlich von der  
hervorragenden Konstruktion und Ausfüh-  
rung der JUNKER & RUH-GASHERDE  
Modell 1928. Die neuartige Backofen-Kon-  
struktion garantiert vorzüglichste Zubereit-  
ung von Kuchen u. Braten bei verblüffend  
geringem Gasverbrauch

Vortragende:  
**Frau Müller-Moers**

**Herstellen ganzer Mahlzeiten —  
Kostproben gratis**

**EINTRITT FREI**

## Gasherde Gaskocher



Um zahlreichen Besuch bitten  
**JUNKER & RUH A.-G., KARLSRUHE**

1. Oktober      1. Oktober

**25**

1903      1928

## Holländische Blumenzwiebel

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Schneeglöckchen  
Narzissen, Tazetten, Scilla etc Hyazinthen-Gläser

**C. Weiss Nachf. / Samenhandlung**

Vogelfutter und Utensilien \* Käfige

**Zähringerstr. 98, am Marktplatz**

**Fundfachen-  
Versteigerung.**  
Am Freitag, den 6.  
Oktober 1928 ab 10 1/2 Uhr  
werden im Auktionsraum  
der Städt. Straßenbahn  
— Zullstraße 71 —  
die nicht abgeholt  
Grundgegenstände der  
Straßen- u. Lokalbahn  
aus der Zeit vom 1.  
Januar bis 31. März  
1928 meistbietend gegen  
Barzahlung öffentlich  
versteigert.  
1332

Karlsruhe, 28. Sept. 28  
Städt. Bauamt.

**Reißbrett**  
gebraucht, 100 x 150 zu  
verkaufen bei  
Borchert,  
Morgenstraße 16, II.

Kaufe anteq. Wasch-  
tommode. Händler ver-  
bieten. Off. unt. Nr. 6687  
an d. Volksfreundbüro.

Meine Praxisräume befinden  
sich jetzt  
**Klosestr. 17 part.**  
Sprechstunden 10-6 Uhr.  
Sonntag und Montag keine  
Sprechstunde.

**Stefan Hüttlin**  
Naturheilpraktiker.

**Dr. Neumann**  
Nervenarzt  
zurück  
Stefanienstr. 71      Fernruf 3

**Zum Ketterer am Bahnhof**  
**Täglich Konzert**  
der beliebten Dachauer Bauernkapelle  
Bruchel-Kellner

Sonntags **Frühchoppenkonzert** von 11 bis 1 Uhr  
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

**August Kurz**

## „Badische Heimat“

**Adam Kemmle**  
Dr. h. c. Staatspräsident  
Bad. Minister d. Innern

### Staatsumwälzung und Neuaufbau in Baden

Ein Beitrag zur politi-  
schen Geschichte Badens  
**1914 bis 1924**  
gebunden RM. 7.50

**Buchhandlung Volksfreund**  
Karlsruhe i. B. / Waldstraße 28 / Fernruf 7020, 21

**Milch-Kinn**

Das Spezialhaus für **Sprechapparate**  
und **Schalplatten**, Zähringerstr. 53 a  
beim Marktplatz, Telefon 4070

eröffnet am **3. Oktober** eine  
**zweite Verkaufsniederlage**

**Kaiserstraße 235**  
zwischen Hirschstr. u. Kaiserplatz.

**Billiger Herbst-Verkauf**  
**10% Rabatt**

Beste Bezugsquelle in prima Chais-  
longues, modernen Divans finden Sie  
nur im Polstermöbelhaus

**R. Köhler, Schützenstr. 25.**

Unterblauer Silber-  
wagen überh. bill.  
abzug. Friedrichspt. 4.  
V. St. Engana Hof 118.

**Best den Volksfreund**

**Preuß.-Südd.  
Klassen-Lose**  
in allen Abschnitten zur 32. Lotterie  
**Ziehung 19. und 20. Oktober**  
noch zu haben bei

**Staatliche Lotterie-Einnahme**  
**Fr. Töpfer**  
Kriegsstraße 3a Ecke Rüppurrer-Str.  
**Georg-Friedrich-Straße 25**  
Ecke Durlacher Allee

Auf Wunsch werden Lose zurückgelegt und  
zugesandt.

**Süßer  
Apfel  
Wein**  
(reiner Saft)  
**Ltr. 45 Pfg.**  
in meinen  
sämtlichen  
Filialen

**Bucherer**